

MARBURG

## Konzert hilft Wohnungslosen

Marburg (red). Der bundesweit tätige Obdachlosen-Hilfsverein „Gemeinsam gegen Kälte“ richtet in der Zeit von Februar bis Dezember dieses Jahres eine Hilfsaktion zugunsten obdachloser Menschen aus. Teil des Programms ist ein Benefizkonzert am Sonntag, 17. Februar, in der Lutherischen Pfarrkirche St. Marien in Marburg. Dort spielt dann ab 17 Uhr der Düsseldorfer Cellist Thomas Beckmann. Karten kosten 17 Euro, ermäßigt acht Euro. Im Vorverkauf sind sie ab Freitag, 1. Februar, beim Diakonischen Werk in Marburg (Haspelstraße 1 und Gutenbergstraße 12), beim evangelischen Stadtkirchenamt (Barfüßerstraße 34) und bei der Touristinformation (Pilgrimstein 26) erhältlich.

## Weihnachtsfestkreis endet

Marburg (red). In Marburg endet der christliche Weihnachtsfestkreis am Samstag, 2. Februar, mit dem Fest „Darstellung Jesu im Tempel“. Die Universitätskirchengemeinde feiert um 18 Uhr eine Messe in der Elisabethkirche mit einer Lichterprozession. Beim Festakt werden Choräle des Weihnachtsfestes erklingen, die den Blick auf das Kommen Jesu richten.

## Obstbauer tagen

Marburg (red). Der Kreisverband Marburg für Obstbau, Garten und Landschaft lädt für Sonntag, 3. Februar um 13 Uhr zur Hauptversammlung ein. Die Veranstaltung findet im Hotel „Carle“ in Marburg-Cappel statt. Im Anschluss an die Versammlung gibt es ab 14.30 Uhr einen Fachvortrag zum Thema „Schädlinge in Garten und Obstbäumen und Bekämpfungsmöglichkeiten“. Der Vortrag ist kostenfrei.

## Kino zeigt Zapatisten-Film

Marburg (red). „Fiesta Zapatista“ heißt der Film, der am Freitag, 1. Februar, um 20 Uhr im Kino im Trauma gezeigt wird. Im Anschluss an die Vorführung gibt es eine Diskussion mit einem der Regisseure. Ab 22 Uhr findet eine Zapatistenparty mit traditionellen Klängen statt. Der Dokumentarfilm thematisiert die am 1. Januar 1994 unter dem Motto „Ya Basta!“ (Es reicht!) begonnene Besetzung von sieben Städten im süd-mexikanischen Bundesstaat Chiapas durch tausende Indigene (Ureinwohner). Die Indigene, die sich in Anlehnung an den Revolutinär Emilio Zapata, Zapatistas nannten, kämpften zwei Wochen lang bewaffnet gegen die Missachtung und Gewalt der Regierung. Seit dem setzen sich sich friedliche gegen Ausbeutung, Rassismus, Unterdrückung der Frauen und Naturzerstörung ein. Die Zapatistas, die Ländereien von Großgrundbesitzern besetzen, bauen dort eigene Strukturen auf. Lokale Machthaber und die Regierung reagieren bis heute mit Repressionen und Sabotage. Ein Filmteam von „Zwischenzeit“ aus Münster besuchte zapatistische Gemeinden und sprach mit den Menschen vor Ort. Die Dokumentation ist eine Einführung in das Thema. Der Eintritt für die Filmvorführung und der anschließenden Party kostet drei Euro.

## „Lahnlandschaften“ sehen

Marburg (red). In der Kneipe Rotkehlchen (Rudolf-Bultmann-Straße 2a) eröffnet am Freitag, 1. Februar, die Fotoausstellung „Lahnlandschaften“ des französischen Fotografen Benjamin Nauleau. Der Fotograf zeigt die Marburger Lahnlandschaft in schwarz-weiß. Insgesamt werden vier Fotoreihen mit den Titeln Gen Himmel, Linien, Ineinander und Anwesenheit gezeigt. Der Eintritt ist frei.



Diese Hofanlage (Roßdorferstraße 4) in Schröck ist eines der Objekte, für die die Stadt einen Investitionsplan sucht, der es umgestaltet und später sinnvoll nutzt. (Foto: Krause)

## „Steckbriefe“ geben leer stehenden Hofanlagen in Schröck ein Gesicht

Prospekte erteilen Auskunft über Größe, Wohnflächen und Kosten

Marburg-Schröck (kse). Im Marburger Rathaus sind für sechs leer stehende Hofanlagen in Schröck Prospekte vorgestellt worden. Darin sind die möglichen Neugestaltungen und spätere Nutzung der Objekte festgehalten. Zudem gibt es Informationen über Grundstücksgröße, Wohnfläche und Kosten, um Investoren dafür zu interessieren.

Er sehe in der Vorstellung dieser Falblätter ein Zwischenergebnis der Dorferneuerung, so Bürgermeister Franz Kahle (Grüne). Man wolle dem Trend der letzten Jahrzehnte entgegensteuern, in denen immer weiter um die alten Ortskerne herumgebaut worden sei. „Innenentwicklung statt Außenentwicklung“ müsse Ziel der Dorfentwicklung sein.

Das beauftragte Planungsbüro habe einen großen Leerstand in Schröck analysiert, berichtete Reinhold Kulle, Fachdienstleiter Stadtentwicklung. Nachfrage für die alten Objekte sei bisher nicht da. Man dürfe die Eigentümer jedoch nicht

alleine lassen, betonte Kulle. Zudem müssten die Gebäude so umgestaltet werden, dass sie danach auch wirklich genutzt werden könnten. Nur so lasse sich eine nachhaltige Dorferneuerung und der Erhalt des Ortskerns gewährleisten. Der Investitionsbedarf für die Objekte in Schröck, in denen zum Beispiel kleinere Wohneinheiten entstehen könnten, liegt zwischen 300 000 und 500 000 Euro, hieß es.

### „Lebendige Ortskerne“

Ausgelegt werden sollen die Prospekte mit den Planungsvorschlägen beim Fachdienst, dem Ortsvorsteher und bei den beteiligten Banken.

Schröcks Ortsvorsteher Harald Nahrgang betonte, dass die Vorschläge nur Beispiele seien und die Investoren die man hoffentlich gewinnen werde, ihre eigenen Vorschläge durchaus verwirklichen könnten. Zwei der im vergangenen Jahr vorgestellten Konzepte

würden bereits angegangen, sagte Rose Michelsen von der Stadtentwicklung. Das eine sei die geplante Kulturscheune, bei dem anderen würde der Eigentümer selbst investieren.

Marburg sei in der Bekämpfung des Leerstands in den Orten ganz vorne, sagte Planer Hartmut Kind. Nur wenige Kommunen würden sich so intensiv mit dem Problem auseinandersetzen. Würde man jedoch nicht handeln, verfielen Denkmäler genauso wie die Ortsgemeinschaft.

Um auch in den anderen Marburger Stadtteilen ähnliche Planungen beginnen zu können, habe die Stadt bereits Mittel im Haushalt eingestellt, so Kahle.

Die Ergebnisse der Werkstatt für Schröck könnten eine breite Wirkung auf andere Orte haben, sagte der Fachbereichsleiter für den ländlichen Raum beim Landkreis Marburg-Biedenkopf, Gerd Daubert.

Der Sinn der Anstrengungen müssen „lebendige Ortskerne für die Bewohner“ sein.

## „Der Schlag war eine Kurzschlussreaktion“

Gericht stellt Verfahren gegen 21-Jährigen ein

Marburg / Bad Endbach (dwe). Die Jugendrichterin am Marburger Amtsgericht, Andrea Hülshorst, hat gestern das das Verfahren gegen einen 21-Jährigen aus Bad Endbach vorläufig eingestellt.

Der junge Mann war wegen gefährlicher Körperverletzung angeklagt worden. Er hatte soll vor über zwei Jahren einem Zeugen im Rahmen einer Schlägerei ein Veilchen verpasst haben.

Vor Gericht erläuterte der 21-Jahre jetzt, dass er damals bei einer Auseinandersetzung zwischen einem Bekannten und dem Geschädigten ursprünglich lediglich habe schlichten wollen. „Dabei habe

ich mir dann aber selbst eine gefangen und Rot gesehen“, so der Angeklagte vor gestern Gericht.

Dass er dann selbst zugezogen habe, sei eine „Kurzschlussreaktion“ auf den Schlag gegen ihn gewesen, betonte der junge Mann.

Weil der Beschuldigte nicht noch nicht einschlägig vorbestraft sei und er sich seit der Tat unauffällig verhalten habe, stellte Richter Hülshorst nun das Verfahren gegen ihn vorläufig ein.

Damit sein Fall aber endgültig zu den Akten gelegt werden kann, muss er bis Mitte April 60 Stunden gemeinnützige Arbeit ableisten.

# Gericht verhandelt Sexualdelikt

Sachverständiger wird gehört

Marburg (kse). Der Prozess gegen einen 26-jährigen Cölber, der sich unter anderem wegen sexueller Nötigung vor dem Marburger Amtsgericht verantworten muss, ist gestern unterbrochen worden.

Vor der Fortsetzung will das Schöffengericht zunächst Sachverständigenrat einholen, ob bei dem alkoholkranken Mann zusätzlich eine psychische Erkrankung vorliegt.

Die Staatsanwaltschaft wirft dem Mann vor, am 16. Oktober 2007 eine Zufallsbekanntschaft in Cappel dazu genötigt zu haben, sexuelle Handlungen an sich zu dulden. Er habe der damals 18-jährigen in deren Wohnung bereits die Hose ausgezogen und sie unsittlich berührt, so die Anklage. Nur weil ein Mitbewohner aufgrund der Schreie der Frau in das Zimmer gekommen sei, habe er von ihr abgelassen.

Der Rechtsbeistand des Angeklagten gab in einer Erklärung an, der Cölber räume den Vorwurf, ebenso wie eine mitangeklagte Trunkenheitsfahrt, sowie eine Attacke mit einer abgebrochenen Bierflasche, bei der ein Mann am 5. August 2007 Verletzungen davongetragen hatte, ein, auch wenn er sich aufgrund von starkem Alkoholkonsum nicht mehr an Einzelheiten erinnern könne.

Auf Nachfragen seitens des Gerichtes und der Staatsanwaltschaft, die ihn zu einem „echten Geständnis“ bewegen wollten, um der Frau die Aussage zu ersparen, konnte oder

wollte der Angeklagte jedoch keine Angaben zum Tathergang machen. Die junge Frau und ihren Mitbewohner habe er an dem Abend am Südbahnhof kennen gelernt. Nachdem man gemeinsam Alkohol getrunken habe, sei er der Einladung der beiden gefolgt. Zu den Ereignissen in der Wohnung befragt gab er nach Ansicht des Gerichts ungläubwürdige Antworten.

■ 26-Jähriger Angeklagter steht beim Bruder derzeit unter „Stubenarrest“

Auch als Richter Mirko Schulte ihm ein Band vorspielte, das das Opfer mit ihrem Mobiltelefon aufgenommen hatte und auf dem die Frau laut schreit und eindeutig „Nein“ sagt, gab er keine genauen Angaben zum Hergang.

Bei dem Konflikt am Marburger Hauptbahnhof habe er keine zerbrochene Flasche in der Hand gehabt, beteuerte er zudem. Der Bruder des Angeklagten sagte aus, dass der Mann seit seiner Entlassung aus der Untersuchungshaft im November bei ihm und seiner Schwester unter „Stubenarrest“ stehe. Auch trinke er seitdem nicht mehr. Er wirke zeitweise abwesend, leide unter Schlafstörungen und habe auch schon mal Stimmen gehört. Bis zum neuen Termin muss der Mann eine stationäre Therapie beginnen.

## Polizei warnt vor Gaunern

Vermeintliche Dachdecker bieten Reparaturen an

Marburg (red). Wegen Betrugsverdachts ermittelt die Marburger Polizei gegen zwei unbekannte Männer, die Marburger Hausbesitzern unter dubiosen Umständen Dachdeckerarbeiten angeboten haben. Die Polizei meint, dass die Männer die Schäden, deren Beseitigung sie angeboten haben, zuvor selbst angerichtet haben könnten.

„Alle Jahre wieder“ würden solche unseriösen Handwerker in Erscheinung treten und zu meist überhöhten Preisen arbeiten anbieten, so die Polizei. Zwei von ihnen seien offenbar am Dienstag, 29. Januar, in Marburg unterwegs gewesen: Zwei 20 bis 25 Jahre alte Männer von südländischem Aussehen klingelten gegen 18.30 Uhr an der Tür einer 64-jährigen Hausbesitzerin in Damaschkeweg und eröffneten ihr, das Dach ihres Hauses sei beim letzten Sturm beschädigt worden. Sie boten an, den Schaden zum „Freundschaftspreis“ von 800 Euro sofort zu beseitigen.

„Zufällig“ habe tatsächlich eine Firstpfanne gefehlt, heißt es im Polizeibericht. Und ebenso „zufällig“ hätten die Männer alles nötige Werkzeug für die Re-

paratur bei sich gehabt. Aufgrund der Umstände geht die Polizei davon aus, dass die angeblichen Handwerker die Firstpfanne selbst entfernt haben, um mit der Marburgerin ins Geschäft zu kommen. Die 64-jährige ließ sich darauf aber nicht ein und die Männer verließen schnellen Schrittes ihr Grundstück.

Wie die Polizei weiter berichtet, wurde kurze Zeit später bekannt, dass das Duo auch dem Nachbarn eine Reparatur seines „schon einsturzgefährdeten“ Dachs angeboten hatten. Auch jener Nachbar erteilte keinen Reparaturauftrag.

■ Angebote sind meist überteuert

Die Kriminalpolizei geht von Betrugsversuchen aus und bittet weitere Hauseigentümer, die möglicherweise von den beiden angeblichen Dachdeckern angesprochen worden sind, sich zu melden. Hinweise nimmt die Polizei unter ☎ (0 64 21) 4060 entgegen. Tipps gegen unseriöse Geschäftemacher finden Interessierte im Internet unter der Adresse www.polizei-beratung.de.



## Alte Musik

wird das Vokalensemble „Canticum Antiquum“ am Sonntag, 3. Februar, im den Fürstensaal des Marburger Schlosses spielen. Anlässlich seines 25-jährigen Bestehens will das Ensemble eine Fürstenhochzeit musikalisch inszenieren. Unterstützt werden sie dabei vom Instrumentalensemble „Camerata Cassel“. Neben Liedern aus der Renaissance-

zeit von Orlando di Lasso, Thomas Morley und anderen, werden auch Stücke des Frühbarocks auf dem Programm stehen. Fanfaren und Tänze untermalen die Darstellung der Feierlichkeiten. Im Anschluss wird es einen Empfang geben, zu dem alle Zuhörer eingeladen sind. Das Konzert beginnt um 19 Uhr, der Eintritt dazu kostet zwölf Euro, ermäßigt zehn Euro. (yz/Foto: privat)

# Prinzenpaar wirbt für „BOB“

Ohne Alkohol die mitfahrenden Narren sicher nach Hause bringen

Marburg (kse). Das Prinzenpaar des Marburger Karnevals und der Festausschuss machen Werbung für „BOB“.

Alkohol am Steuer ist gerade in der Karnevalszeit ein Thema, und aus diesem Grund sind die Majestäten der Polizeidirektion Mittelhessen zur Seite getreten. Die „BOB“-Aktion will Fahrer dazu bewegen, keinen Alkohol zu trinken und die anderen Mitfahrer sicher nach Hause zu fahren. Kennzeichen des BOBs ist ein gelber Schlüs-

selanhänger (diese Zeitung berichtet). In teilnehmenden Gaststätten erhält der Fahrer gegen Vorlage des Anhängers ein alkoholfreies Freigetränk.

■ „Hemmschwelle steigt an“

Durch das sichtbare Zeichen steige die Hemmschwelle, doch etwas zu trinken, betonte der Leiter der Polizei in Marburg, Manfred Kaletsch. Er freue sich sehr, dass mit dem

Prinzenpaar die Symbolfiguren des Karnevals für die Aktion werben würden, die im übrigen immer bekannter werde, wie Eberhard Dersch, zuständig für den Internetauftritt der „BOB“-Aktion, ergänzte. Informationen dazu finden sie unter www.aktion-bob.de. „In der Kampagne gibt es Veranstaltungen zuhauf, Grund genug an die Menschen in diesem Sinne zu appellieren“, betonte der Präsident des Festausschusses, Friedel Reinhard. Beim Rosenmontagszug verpflichtete man

sich auch selber, auf exzessiven Alkoholkonsum zu verzichten, so Zugmarschall Adi Ahlendorf. Nach den offiziellen Karnevalsfestern würden viele noch durch die Kneipen in der Stadt ziehen, so Kaletsch. Dann könne auch das Angebot des Freigetränks genutzt werden, bei häufigem Wechsel der Lokalitäten sogar mehrfach. Trotz der Appelle werde die Polizei wie in jedem Jahr in der letzten Faschingswoche verstärkt kontrollieren, kündigte Kaletsch an.



Sie werben gemeinsam für „BOB“ (von links): Zugmarschall Adi Ahlendorf, Major Hans Dersch, Präsident Friedel Reinhard, Prinz Kai I., Prinzessin Momi I., Manfred Kaletsch und Pagen Angie Hofmann. (Foto: Krause)